

**Predigt am 4. Advent, dem 22. Dezember 2019
In der Großen Kreuzkirche Hermannsburg**



Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Phil. 4,4-7

Liebe Gemeinde,

wie viele Weihnachtsgrüße habt Ihr denn dieses Jahr versandt? Und wie viele habt Ihr bekommen? Ich habe irgendwann den Überblick verloren. Aber mir ist aufgefallen, was wir uns so gegenseitig wünschen. Je nachdem: In eher weltlichen Karten heißt es meist, das Fest möge: besinnlich, ruhig, vielleicht sogar froh, erholsam, friedlich, festlich, gemütlich oder schön werden. In der Welt der frommen Leute soll es auch besinnlich zugehen, besser aber noch gesegnet oder sogar segensreich. Auch wünscht man sich bei Kirchens gerne fröhliche, erfüllte, begnadet, friedvolle, stille oder achtsame Weihnachten. Was da alles gewünscht wird.

Und es gibt ja für alles kleine Helfer im Internet. So gibt es Ratgeberseiten für das Verfassen von Weihnachtsgrüßen. Unter der Überschrift „Besinnliche Weihnachtsgrüße“ findet man zum Beispiel das hier:

„Wir alle sollten ins uns gehen und kurz nachdenken, ob wir die vergangenen zwölf Monate auch wirklich sinnvoll genutzt haben. Man sagt, dass ein Jahr nur so viele Tage hat, wie man auch auf sinnvolle Art und Weise genutzt hat. Als Denkanstoß sollte dies reichen, um an den kommenden Tagen den Sinn des Festes zu begreifen. Nehmt Eure Lieben in den Arm, gebt ihnen einen Kuss und schaut zu, wie die Kerzen langsam niederbrennen. Ein frohes Fest für alle!“

- Herzallerliebste! Da bleibt einmal doch das Weihnachtsplätzchen im Hals stecken!

Liebe Gemeinde, Paulus schickt uns einen Weihnachtsgruß eigener Art:

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Paulus wünscht also nicht nur Freude zum Fest, er gebietet: Freude!

Geht das überhaupt, Freude befehlen?

Ja, meint Paulus, warum sonst würde ich es tun: Nun freut Euch! Auf!

O.k., wir müssen das wohl etwas genauer anschauen. Paulus redet in der Regel ja immer sehr präzise.

Liebe Gemeinde, lassen wir uns doch einfach mal auf seine verordnete Freude ein. Denn vielleicht sind drei Korrekturen unseres Denkens angebracht. Oder auch: drei gute Gründe sich jetzt und auch in dieser ganzen vor uns liegenden Weihnachtswoche an Jesus zu freuen:

Die erste Korrektur: Paulus ist ernsthaft der Meinung, dass er uns zur Freude aufrufen kann. Wie kommt er nur dazu? Ist nicht Freude eine spontane Gefühlsregung, die sich eben einstellt oder auch nicht? Ist nicht Freude eine Reaktion auf Erfreuliches, ein Gefühl, das einen Anlass braucht, sich dann aber von selbst einstellt? Wir freuen uns doch in der Regel, weil etwas Erfreuliches passiert ist. Wir können also nur darauf warten und hoffen, dass es uns gut geht, dann wird sich die Freude schon von selbst einstellen. Mag sein.

Paulus kennt offenbar einen anderen Weg. Er kann zur Freude aufrufen. Freude ist für ihn kein Zufall. Freude hängt mit unserem Denken zusammen. Wir meinen ja meist: unsere Einstellung folgt unseren Gefühlen. Es geht aber auch andersherum: Unsere Gefühle folgen unserer Einstellung! Freude stellt sich dann ein oder bleibt fern, je nachdem, womit sich unser Geist beschäftigt. In der Bibel geht es oft darum: Vergiss nicht, meine liebe Seele, wie viel Gutes Gott Dir schon getan hat. Oder beim Abendmahl: Brecht das Brot, nehmt den Kelch – zu meinem Gedächtnis. Erinnerung Euch, denkt an das, was Jesus getan hat. Freude stellt sich ein, wenn unser Sinn, unser Denken, unser Geist, unser inneres Selbstgespräch, die Bilder auf unserem inneren Bildschirm von Gutem, von Jesus, von seiner Liebe, seinen Wohltaten und seiner Großzügigkeit bestimmt werden. Ruf in dir die Bilder des großen Geschenkes wach, das Gott dir in den nächsten Tagen machen will. Dann wird sich die Freude auch einstellen.

Das ist der erste Grund, sich heute und auch an Weihnachten zu freuen.

Die zweite Korrektur: Paulus ist auch ernsthaft der Meinung, solche Freude könnten wir **allewege** empfinden. *Allewege*, das heißt immer, überall, egal wie die Umstände sind.

Nun mach mal halblang, lieber Paulus. Du schreibst deinen Weihnachtsgruß aus dem Knast. Hast du das im Eifer der Schreibens vergessen? Und ein Knast in der Antike dürfte kein sehr fröhlicher Ort sein.

Nein, sagt Paulus, das sicher nicht. Und doch: *Allewege*, unabhängig von den Umständen. Unabhängig davon, ob wir voller Dank auf 2019 zurückschauen oder nicht. Unabhängig davon, ob gerade alles uns günstig entgegenläuft, oder ob sich uns alles widrig in den Weg stellt. Unabhängig davon, ob unsere Wünsche sich erfüllen oder manches uns versagt bleibt. Unabhängig davon, ob wir mit jedermann auf bestem Fuß stehen oder manchem gerne einmal einen Fußtritt gäben. Unabhängig von den Umständen.

Meine Liebe, mein Lieber, wenn Du mit der Freude wartest, bis alles so ist, wie Du es haben möchtest, kannst Du vielleicht sehr lange warten.

Und Deine Freude wird immer schwanken.

Paulus meint, was er sagt: *Freu dich allewege*. Unabhängig von Glück oder Unglück, im Knast und am Ostseestrand, nach der bestandenen Klausur oder nach der peinlichen Prüfung, bei kraftstrotzender Gesundheit und wenn die Kraft kaum noch reicht. *Allewege*. Es gibt eine Freude, die so stetig ist. Und sie ist erreichbar, nicht nur für sonnige Gemüter. Das ist der zweite Grund, sich heute und auch an Weihnachten zu freuen.

Und eine **dritte, letzte Korrektur**: *Freuet euch*, so weist er uns an, *allewege*, und zwar **am Herrn**.

Ihr habt einen Grund zur Freude, der unabhängig ist. Unabhängig von Umständen. Unabhängig vom Ergehen. Unabhängig davon, ob ihr seelisch eher hell oder eher dunkel gebaut seid. Unabhängig von eurer Jahresbilanz. Unabhängig sogar von eurem Versagen. Unabhängig, stark und stetig.

Und das ist Jesus. Der ist der Grund für von Zeiten und Umständen unabhängige Freude.

Ihr Lieben, nun wissen wir das ja vielleicht schon, und man kann ja als Christ kaum widersprechen. Aber so ganz tief drinnen, in einer kleinen Ecke der Seele, hockt der Widerspruch: Zu oft verzieht sich diese Freude doch hinter Wolken. Und könnte nicht doch noch neben Jesus der eine oder andere Grund zur Freude aufscheinen? Ein Problem, das sich löst, ein Geschenk, das wir bekommen, ein Mensch, den wir lieben, ein Plus auf dem Konto, ein Erfolg an der Uni?

Ja, sagt Paulus, zum ersten Einwand: Wenn es nicht so wäre, müsste ich Euch auch nicht erinnern. Es ist so: Noch kommt und geht die Freude. Es ist schon so: Mal ist sie da und mal verzieht sie sich.

Aber sie kommt nicht zufällig! Sie kommt, wenn Ihr euch auf Jesus Christus ausrichtet.

Und zum zweiten Einwand sagt er: Klar, Gott gönnt euch auch das andere Gute. Aber solange dieses andere so viel attraktiver erscheint als Jesus, so lange es für euch stärkere Gründe zur Freude gibt als Jesus, so lange habt ihr noch nicht einmal einen Zipfel von der Ahnung ergriffen, wer Jesus ist und was er für euch tut.

Anders gesagt: Ist Jesus unser Schatz, freuen wir uns weiter an allen anderen Weihnachtsgeschenken. Ist er es nicht, werden uns auch die schönsten Weihnachtsgaben nicht froh machen.

Liebe Gemeinde, Paulus schätzt nicht gering, was das Leben uns alles beschenken kann. Aber er ist hingerissen von Jesus. Und darum sagt er uns als Weihnachtsgruß: Dafür nehmt euch Zeit, dem gebt Raum, dass ihr genau hinschaut in die Krippe. Schaut genau hin, da liegt Gottes große Weihnachtsgabe. Betrachtet dieses Kind. Besingt es und bestaunt es.

Lasst nicht zu, dass die Krippe mit dem Kind nur Zierde ist, Deko am Rand des übervollen Weihnachtszimmers. Hört, was die Engel rufen: *Freut Euch, denn Euch ist heute der Heiland geboren.* Euch. Heute. Der Heiland.

Ihr Lieben, wir haben ein Leben lang zu tun um nachzubuchstabieren, was das heißt. Erlösung heißt in allen Religionen: raus aus der Welt. Jesus aber sagt: tief rein in die Welt. Erlösung heißt in allen Religionen: Werde ein besserer Mensch. Jesus aber sagt: Ich werde Mensch und nehme euch Menschen, wie Ihr seid. *Euch ist heute der Heiland geboren.*

Wie immer eure Lebensumstände sind, eurem Leben und der Welt ist nun der Heiland eingeboren; es kann, es kann, es kann nur noch gut ausgehen. **Freut Euch. Allewege. Am Herrn.**

Hier, an der Krippe, in der Stille, im Hören, im Betrachten, im Singen, wird Freude geboren. Also freut euch, allewege, am Herrn. Amen.